

Quotenregelung für Frauen in Ägypten

Veranstaltungsform: Seminar (ca. 150 Teilnehmer)

Partner: Development Program for Women and Children (DPWC)

Zeit/Ort: 3.-4. April, Luxor

Zielgruppe: Juristen, Entscheidungsträger, Frauen

1. Programmübersicht

Samstag, 3. April 2010

Eröffnungssitzung:

Maha Khairalla, Leiterin, DPWC

Hossam Madkour, Konrad-Adenauer-Stiftung, Kairo

Erste Sitzung:

Safia Ragab, Mitglied im Nationalrat für Frauen, Luxor

Dr. Abdel Bari Mohamed, Professor für Jura, South Valley Universität

Souad Israel, Mitglied im Nationalrat für Frauen, Luxor

Zweite Sitzung:

Iman Sadek, Mitglied im Nationalrat für Frauen, Luxor

Dr. Ahmed Nigm, Professor, Geisteswissenschaftliche Fakultät, South Valley Universität

Dr. Salwa El-Mahdi, Soziologin, South Valley Universität

Dritte Sitzung:

Dr. Motassir Abu Haggag, ehemaliger Staatssekretär, Luxor

Mohamed Abul Magd, Mitglied im Nationalrat für Frauen

Dr. Hala Nofal, Professor für Medienwissenschaften, South Valley Universität

Sonntag, 4. April 2010

Erste Sitzung:

Mohamed Shehata, Professor für Soziologie, South Valley Universität

Dr. Abul Hassan Abdel Mawgoud, Soziologe, South Valley Universität

Dr. Abdel Moneim Sultan, Soziologe, South Valley Universität

Zweite Sitzung:

Dr. Moustafa Mahmoud, Mitglied, Lokalrat, Luxor

Dr. Mohamed Mubarak, Professor für Sharia, South Valley Universität

Dr. Hamdi Wahaballah, Soziologe, South Valley Universität

Dritte Sitzung:

Dr. Asaad Ebady, Zivilgesellschaftliche Aktivistin, Luxor

Dr. Osman Abdel Qader, Professor für Jura, South Valley Universität

Dr. Ali El-Pasha Khalifa, Professor für internationales Recht, South Valley Universität

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KAS-LÄNDERBÜRO ÄGYPTEN

3.-4. April 2010

www.kas.de

2. Zielsetzung

Im Juni des letzten Jahres stimmte das ägyptische Parlament einer Quotenregelung zu, die Frauen 64 der 518 Parlamentssitze zuspricht. Die KAS Ägypten veranstaltete im oberägyptischen Beni Suef zusammen mit dem Development Program for Women and Children (DPWC) ein Seminar, auf dem Experten über die neue Frauenquote und ihre möglichen Auswirkungen diskutierten.

3. Ablauf

Mit einem Überblick über Hintergrund und Inhalt der Gesetzesreform sowie über die rechtlichen Partizipationsmöglichkeiten für Frauen nach Einführung der neuen Parlamentsquote wurde das Seminar eingeleitet. Die Gesetzesänderung, die in der ägyptischen Gesellschaft positive wie negative Stimmen hervorgerufen habe, sehe vor, dass bereits für die nächsten Wahlen im Jahr 2010 für insgesamt zwei Legislaturperioden landesweit 32 neue Wahlkreise mit je zwei Sitzen geschaffen würden, für die ausschließlich Frauen kandidieren dürften. Die-



se 64 neuen, Frauen vorbehaltenen Parlamentssitze sicherten Frauen zumindest 8 Prozent der Sitze im Unterhaus. Derzeit seien lediglich zwei Prozent der Abgeordneten weiblich. Angestoßen worden sei die Reform von der Staatsspitze. Bei den letzten Präsidentschaftswahlen habe Präsident Hosni Mubarak die Förderung der politischen Partizipation der Frau in sein Wahlprogramm aufgenommen. 2007 sei Artikel 62 der ägyptischen Verfassung reformiert worden, der Frauen nun eine gerechte Repräsentation im Parlament garantiere. Zwei Jahre später sei die Einführung der Frauenquote gefolgt. Der Entwurf dieser jüngsten Gesetzesänderung sei vom ägyptischen Nationalrat für Frauen, dessen Vorsitz die Präsidentengattin, Suzanne Mubarak, innehabe,

ausgearbeitet worden. Das Gesetz sei im Parlament von der Nationaldemokratischen Partei (NDP) initiiert worden und beide Kammern des Parlaments, in dem die NDP über die Mehrheit der Sitze verfüge, hätten die Änderung, allerdings nicht ohne heftige Debatten, angenommen.

Die Rolle der Nichtregierungsorganisationen (NROs) bei der Einführung der Quotenregelung wurde im Folgenden diskutiert. NROs arbeiteten bereits seit Jahren auf eine stärkere politische Partizipation der Frau hin und die Forderungskataloge einiger Organisationen hätten eine Frauenquote bei der Besetzung politischer Institutionen beinhaltet. Enttäuschend sei jedoch, dass die Zivilgesellschaft bei der konkreten Ausarbeitung dieser Reform nicht miteinbezogen worden sei. Es wurde jedoch gleichzeitig betont, dass die Zivilgesellschaft, darunter auch die Theologen, sowie die Medien weiterhin eine äußerst bedeutende Rolle bei der Stärkung der politischen Partizipation von Frauen und bei der Aufklärung der Frauen über ihre politischen Rechte spielten. Denn während die Initiatoren des Gesetzes unterstrichen, dass das neue Gesetz Frauen mittel- und langfristig helfen werde, als unabhängige Kandidaten gegen ihre männlichen Gegner in den Wahlkampf zu ziehen und zu gewinnen, äußerten sich viele Sprecher weniger optimistisch. Sie verwiesen auf tiefer liegende soziale, wirtschaftliche und kulturelle Gründe für die eingeschränkte Partizipation von Frauen. Sie stellten etwa heraus, dass die politische Partizipation von Frauen bereits durch die Parteien, die Frauen bei der Kandidatur benachteiligten, deutlich eingeschränkt werde. Viele Frauen sähen zudem von einer Kandidatur ab aus Angst vor Repressalien, Angriffen und erniedrigenden Einschüchterungsversuchen von Seiten politischer Widersacher. In der ägyptischen Gesellschaft fände man zudem zahlreiche Vorbehalte gegen Frauen in der Politik. Man unterstelle Frauen dabei nicht nur eine zu große Emotionalität, die sie am Fällen rationaler Entscheidungen hindere. Die Frau als Politikerin kollidiere auch mit dem konservativen Rollenverständnis einiger ÄgypterInnen. Hier müssten die Medien und die Zivil-

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KAS-LÄNDERBÜRO ÄGYPTEN

3.-4. April 2010

www.kas.de

gesellschaft ansetzen und durch Aufklärung und politische Bildung auf diese gesellschaftlichen Einstellungen, besonders auch



in Oberägypten einwirken. Sie sollten Frauen die unterschiedlichen Möglichkeiten der politischen Partizipation auf Gemeinde-, Governorats- und nationaler Ebene, im Rahmen von Parteien, Bewegungen, Gewerkschaften etc. aufzeigen. Auch sollten sie verschiedene Arten der politischen Partizipation der Frau, sowohl im Bereich des passiven wie aktiven Wahlrechts, fördern. Zentral sei hier auch die politische Bildung und Unterstützung junger Nachwuchspolitikerinnen.

4. Schlussfolgerung

Die auf dem Seminar vertretenen Meinungen über die neu eingeführte Frauenquote spiegelten die kontroversen Stimmen in der Gesellschaft wider. Während einige Sprecher der Meinung waren, dass die Erhöhung der Frauensitze im ägyptischen Parlament durch die neue Frauenquote durchaus soziale und politische Folgen nach sich ziehen könnte, bewertete die Mehrheit der Sprecher dies skeptisch. Sie forderten besonders die Medien und die Zivilgesellschaft auf, sich weiterhin engagiert für eine stärkere politische Partizipation von Frauen einzusetzen, in dem sie weit verbreiteten, tief verankerten Einstellungen und Ansichten in der Gesellschaft entgegenzutreten, für gleiche Rechte von Männern und Frauen werben und die politische Bildung von Frauen fördern.